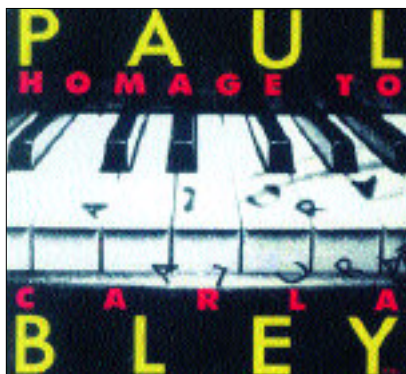
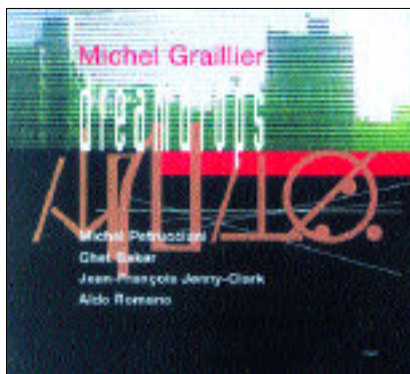




## Präzisions-Maniac

## Französisches Comeback

Mit der internationalen Bildsprache von Piktogrammen wird vieles auf ein einfaches Zeichen reduziert. Das Signet des französischen „Owl“-Labels strapaziert die Phantasie: Eine Eule ist darin nur sehr abstrakt zu erkennen. Dafür enthält die Serie aber eine Menge an interessanten Aufnahmen, die endlich wiederveröffentlicht wurden.

Als einer der großen Sound-Architekten hat sich der Pianist **Gil Evans** im Pantheon des Jazz verewigt. Seine stimmungsvollen Arrangements und speziellen Orchestrirungen – etwa für Miles Davis' „Sketches of Spain“ – bewahren ihre Zeitlosigkeit. In kleineren Besetzungen machte sich Evans eher rar. Eine der wenigen Ausnahmen ist „Paris Blues“, ein Duo mit dem Sopran-saxophonisten **Steve Lacy**. Auch hier beschränkt sich Evans auf minimalistische Piano-Einsätze, sogar in der Eigenkomposition „Jelly Roll“, als Impulsgeber für Lacys virtuose Sopran-sax-Linien.

Im zeitgenössischen Jazz zählt **Paul Bley** zu den Pianisten, die – ausgehend vom Hardbop der 50er Jahre über Free bis hin zu elegischen Solo-Exkursionen – stets innovative Wege suchten. Auf „Homage To Carla“ spielt er ausschließlich Kompositionen von Carla Bley. Seine ehemalige Frau behielt bis zum heutigen Tag ein besonderes Gespür für aparte Melodien, die sich, sobald man sie einmal gehört hat, aufgrund ihrer liedhaften Ausstrahlung sofort in der Erinnerung festsetzen. Die elegischen horizontalen und vertikalen Linien, die Bley in Stücken wie „And Now The Queen“ oder „Ictus“ kreiert, bescheinigen seiner Spielweise eine unverwechselbare Ausdruckskraft.

**Aldo Romano** lebt schon so lange in Frankreich, dass man den in Sizilien geborenen Musiker fest zur französischen Jazz-Szene rechnen kann. Der mittlerweile 60-jährige Drummer, der sich in vielen stilistischen Bereichen hervorragend auskennt, nahm vor mehr als zwanzig Jahren mit „Il Piacere“ ein Album auf, das seinen Charme bewahrt hat. Es ist einerseits ein Fusion-

Album mit rockigen Bezügen in Stücken wie „Pioggia Sul Pineto“, in denen sich der ausgezeichnete E-Bassist und Gitarrist **Claude Barthélémy** entfalten kann. Gleichzeitig aber auch ein Vorbote folkloristischer Themen-Einflüsse, die sich in den Melodien von „Il Camino“ und „Il Piacere“ eingenistet haben und durch den Stargast **Michel Portal** auf dem Bandoneon und der Klarinette variiert werden.

Kein anderer Trompeter ist dem weltverlorenen Sound, den Miles Davis in der zweiten Hälfte der 50er Jahre bevorzugte, so nahe wie **Paolu Fresu**. Dabei bringt der erst in jüngster Zeit bei uns bekannter gewordene Künstler so viel Eigenes mit ein, dass er niemals zum Plagiat des großen Vorgängers wird. Mit melancholischen Balladen wie „Retro“ oder „Ossi Di Seppia“ wird in „Night On The City“ die Anonymität einer Großstadt skizziert.

Bei der schwärmerischen Konzeption von **Michel Graillier** sind meistens Themen mit lyrischer Grundstimmung angesagt. Diese Vorliebe machte den Pianisten zum idealen Begleiter von **Chet Baker**. Auch auf dem Album „Dream Drops“, das wie ein Sampler ausgerichtet ist, findet sich dieses Stück mit dem berühmten Trompeter. Darüber hinaus demonstriert der Pianist solo, im Duo mit dem Kollegen **Michel Petrucci** und in ansprechender Trio-Besetzung die Kunst, in kleiner Besetzung zu brillieren.

*Gerd Filtgen*

### Owl / Universal

**Gil Evans / Steve Lacy**, Paris Blues  
CD 013 429 2

**Paul Bley**, Homage To Carla  
CD 013 427 2

**Aldo Romano**, Il Piacere  
CD 013 575 2

**Paolo Fresu**, Night On The City  
CD 013 425 2

**Michel Graillier**, Dream Drops  
CD 013 434 2

Ist Musik lustig? Haben Töne Humor? In Bezug auf viele ernst zu nehmende Jazz-Musiker erscheint diese alte Frage absurd; ihre Spielweise neigt eher zum kontemplativen oder exaltiert subjektiven Ausdruck. Einzig bei **Chick Corea** ist die Frage nicht abwegig. Warum?

Sein Personal-Stil hat sich über Jahrzehnte kaum verändert; das spanische Idiom seiner Hoch-Zeit mit „My Spanish Heart“ ist immer noch verifizierbar; außer ein paar zeittypischen Angleichungen blieb **Chick Corea** immer **Chick Corea** – erkennbar nach den ersten Takten. Die neue Trio-CD macht da keine Ausnahme; auch hier wuchert **Chick** mit dem rhythmisch melodischen Talent seiner Frühzeit: um kein virtuos Ornament verlegen, sprühend und Funken schlagend zaubert **Corea** seine Ton-Kaskaden hervor; hier ist er Magier, brillanter musikalischer Erzähler – immer noch. Diese Musik feixt, schmeichelt und – lacht.

Auf „Past, Present & Future“ funktioniert das Zusammenspiel einmal mehr mit der Dynamik eines streng verzahnten Uhrwerks: Während **Corea's** Hände schwerelos über die Tasten fliegen, tänzeln **Avishai Cohens** Finger regelrecht über die Saiten seines dickleibigen Instruments; Drummer **Jeff Ballard** schließlich ist das Triebwerk und Herzstück der entfesselten Rhythmus-Sektion. Manches in dieser swingenden Genauigkeit mag an „Spanish Heart“ erinnern, an den Präzisionsfanatiker **Steve Gadd**, dessen Handclapping **Corea** befeuerte, was damals frappte, weil es als akustische Reminiszenz in der ansonsten grassierenden Synthesizer-Synthetik gehört wurde. Es spricht für das Trio, dass sich beim Hören solche Erinnerungen einstellen. Hat Musik Humor? Bei **Chick Corea** jedenfalls, ganz ohne Zweifel!

*Tilman Urbach*

### Interpretation Klang

H H H H H  
H H H H

**Chick Corea**, Past, Present & Future;  
**Chick Corea** (p), **Avishai Cohen** (b), **Jeff Ballard** (dr) (P 2000)  
Stretch Records/edel CD 9035-2 (69'50")



## Drei Einzelgänger

**T**hemen, die nicht mehr besitzen als ein paar Akkordprogressionen; Melodien, die ebenso schlicht wie lieblich sind, dazu drei Musiker, absolute Könnern ihres Instruments. Hat es jemals mehr gebraucht, um hinreißende Musik zu kreieren? Eine denkbar einfache Rezeptur also; und doch so schwierig zu verwirklichen – warum sonst lassen sich Aufnahmen wie diese so selten produzieren?

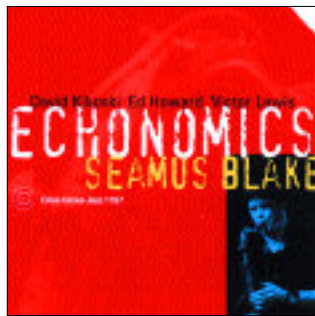
Schon einmal hat es diese Formation gegeben: Vor Jahren trafen sich Crispell, Peacock und Motian in New York, um vergessenen-ätherische Kompositionen von Annette Peacock „auszuformulieren“. Wobei der Begriff des Ausformulierens den spannungsvollen Vorgang der musikalischen Aneignung tatsächlich treffend beschreibt. Ein glücklicher Versuch – schon damals. Auch hier zelebriert das Trio sein Musizieren als Erkundung – ein Risiko, ein Spiel ohne Netz. Aber Marilyn Crispell, Paul Motian und Gary Peacock besitzen ein geradezu einzigartiges Gespür für die Stille, die Leerstelle und Pause, für das Sagen und Nicht-Sagen, für improvisatorische Wege und Möglichkeiten. Auch wenn es sich hier um Eigenkompositionen handelt, behandeln sie die Stücke stets wie Neuland; eher ein Suchen ist das und in der Folge eine Musik jenseits festgelegter Parameter.

Wie gibt man drei musizierenden Individualisten die Marschrichtung vor? Indem man sie gewähren lässt! Manches, was hier zu hören ist, entstand aus der jeweiligen Atmosphäre, dem ephemeren Augenblick, der jeweiligen musikalischen Temperatur: Marilyn Crispell, Gary Peacock und Paul Motian – allesamt musikalische Einzelgänger; schwierig vielleicht, eigenwillig gar – und trotzdem solche, die immer im Dienst der Musik handeln. Und das ist wunderbar!

*Tilman Urbach*

**Interpretation** H H H H H  
**Klang** H H H H H

**Marilyn Crispell, Gary Peacock, Paul Motian**, Amaryllis; Marilyn Crispell (p), Gary Peacock (b), Paul Motian (dr) (2000) ECM/Universal CD 013400-2 (55'04'')



## Untypischer Matrose

**A**uf dem Label Criss Cross, das als eines der Flaggschiffe des modernen Mainstream gelten muss, ist der Tenorsaxophonist Seamus Blake einer der untypischen Matrosen. Schon auf der Vorgänger-CD „Bloomdaddies“ hatte er die Nomenklatur des Mainstream durchbrochen und mit einer elektrifizierten Band aus zwei Tenorsaxophonen, Bass und zwei Schlagzeugern kochend-rockige Musik geboten. Auf „Echonomics“ scheint zumindest vorerst wieder alles im Lot. Mit „Circle K.“ beginnt die CD ganz normal: hervorragender Post-Bop, in dem Blakes drängendes Saxophon von einer ungemein gut eingespielten Rhythmusgruppe begleitet wird und vor allem der Pianist David Kikoski zum Strahlen kommt.

Auf dem funkigen „Why Not“ dann die erste Irritation, als Blake für den letzten Teil seines Solos seinen Ton mit Wah-Wah-Pedal verfremdet. Nach einer weiteren „normalen“ Quartett-Komposition kommt mit „Children and Art“ das Kernstück der CD. In der sehr nahe am Original befindlichen Lesung dieses Kunstlieds aus Steven Sondheims wohl überzeugendstem Musical „Sunday in the Park with George“ zeigt Blake, wie wenig Bedeutung die technischen Feuerwerke des modernen Jazz für seine Musik haben und wie viel wichtiger ihm das Spiel mit Klang und intensivem Gruppenswing ist. Auch hier setzt er die elektronische Verfremdung seines Tons mit absolutem Geschmack und musikalischem Sinn ein und öffnet so die CD für den „poppigen“ Rest des Programms, die funkige Titelkomposition, Stevie Wonders „Rain Your Love Down“ und „God Only Knows“ von dem Beach-Boys-Klassiker „Pet Sounds“, das Blake mit großer Wärme und Originalität ganz natürlich als Jazzstück erscheinen lässt.

*Stephan Richter*

**Interpretation** H H H H H  
**Klang** H H H H H

**Seamus Blake Quartet**, Echonomics; Seamus Blake (ts), David Kikoski (p), Ed Howard (b), Victor Lewis (dr) (1999) Criss Cross/harmonia mundi CD 1197 (59'58'')



## Mit Sinn fürs Offene

**V**or wenigen Jahren konnte man den Baseler Brüdern Arbenz im Klaviertrio begegnen. Jetzt legen sie, jeder für sich, eigene Projekte vor. Die beiden schreiben ihre teils suitenartig verknüpften Stücke selbst, spielen aber auch mal etwas aus der Feder des jeweils anderen. Und beide konnten die Unterstützung namhafter Musiker gewinnen. Pianist Michael Arbenz kommt im kammermusikalischen Trio, wobei ein weiterhin unabhängiger Marc Johnson eher zu den offenen Texturen aus ineinander greifenden Linien beiträgt, als bloß ein bassistisches Rückgrat zu liefern. Er, wie auch der Wahl-Pariser Glenn Ferris, zeigt sich von ungewohnt freier Seite. Ohnehin wirkt, bei zahlreichen Bezügen zur klassischen Musik, vieles frei improvisiert, doch wie die „Bälle“ aufgegriffen und zurückgespielt werden, das lässt keinen Zweifel, dass hier drei aufeinander hören. Ein bisweilen sperriges Geflecht, das aber durchaus swingen kann.

Leichter verdaulich fällt das Album des Drummers Florian Arbenz aus. Sein Quartett ist mit Bop- und Post-Bop-erfahrenen Musikern besetzt; es gibt locker durchswingende Rhythmen, eingängige Themen und mit Astor Piazzollas Tango „Oblivion“ auch eine vergleichsweise bekannte Fremdkomposition. Doch zumeist tastet die Band sich über ein improvisiertes Intro, ein unbegleitetes Solo, einen freien Puls an die Stücke heran und zeigt in solchen Passagen einen dem obigen Trio geistesverwandten Sinn fürs Offene. Die Arbenz-Brüder teilen das Interesse am klangbewussten Einsatz ihrer Instrumente. Immerhin sind sie Zwillinge.

*Berthold Klostermann*

**Interpretation** H H H H  
**Klang** H H H H

**Michael Arbenz**, New Delegation; Michael Arbenz (p), Glenn Ferris (tb), Marc Johnson (2000) Meta CD 008 (54'06'')

**Florian Arbenz**, Level 4; Bennie Maupin (ts, ss, b-cl), Kirk Lightsey (p), Tibor Elekes (b), Florian Arbenz (dr) (2000) Meta CD 009 (62'51'')

Vertrieb: [www.metarecords.de](http://www.metarecords.de)



## Beredete Platte

**L**arry Goldings schafft das Kunststück, als Pianist und Organist gleichermaßen erfolgreich zu sein, und doch sind diese beiden neuen CDs, an denen er beteiligt ist, sehr unterschiedlich ausgefallen. „As One“ präsentiert sein gut eingespieltes Orgeltrio auf seiner sechsten CD. Da hat sich neben blindem Vertrauen und genauem Reagieren auch ein wenig Langeweile eingeschlichen. Nichts ist schlecht gespielt, aber so richtig mitreißen will es einen dann doch nicht.

Ganz anders auf Matt Wilsons Platte. Hier ist nichts Routine. Das Quartett spielt ein äußerst originelles Repertoire, das das gesamte Spektrum des Jazz abdeckt: Da ist von Rahsaan Roland Kirk die musikalische Rede, von Lester Bowie und Bud Powell. Man hört Bossa Nova und ein walisisches Volkslied, und man hört sogar Gospel mit den Ohren Ornette Colemans. Es ist eine ungeheuer beredete Platte, die jene alte Qualität des Jazz wieder herauskramt, Geschichten zu erzählen. Schuld daran ist besonders der überragende Trompeter Terrell Stafford, der hier – befreit von der Last der Armstrong-Imitation, die man ihm gern aufbürdet – aufspielt, wie ich ihn noch nie gehört habe. Angefeuert von der exakt arbeitenden Rhythmusgruppe, der Wilson beständig Feuer gibt, bietet Stafford eine Bandbreite an Klängen und musikalischen Varianten, derer kaum ein anderer Trompeter der heutigen Szene fähig sein dürfte.

Stephan Richter

### Goldings

|                       |         |
|-----------------------|---------|
| <b>Interpretation</b> | H H H   |
| <b>Klang</b>          | H H H H |

### Wilson

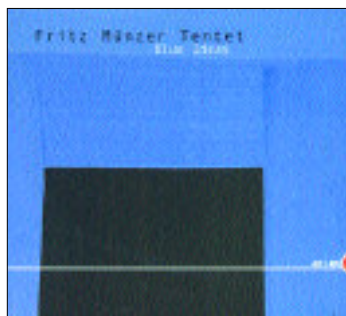
|                       |           |
|-----------------------|-----------|
| <b>Interpretation</b> | H H H H H |
| <b>Klang</b>          | H H H H   |

**The Larry Goldings Trio**, As One; Larry Goldings (org), Peter Bernstein (g), Bill Stewart (dr) (2000)

Palmetto/Schott CD 2068 (49'41")

**Matt Wilson**, Arts and Crafts; Matt Wilson (dr), Larry Goldings (p), Dennis Irwin (b), Terrell Stafford (tp) (2000)

Palmetto/Schott CD 2069 (51'07")



## Globalisiert

**I**st das die Globalisierung? Bei CDs wie diesen hätte man früher nach Unterschieden zum amerikanischen Original gesucht und sie zweifellos auch gefunden. Jetzt, da das amerikanische Ideen-Potential in den globalen Topf geflossen ist, sollte man bereit sein, diese Musik von regionalen Petitesse unberührt zu hören. Denn beeindruckend gut sind diese drei Jungfernproduktionen des Weinheimer Jazz 'n' Arts-Labels.

Der Mannheimer Arrangeur Fritz Münzer hat ein Tentett zusammengestellt, aus dem mehrere Musiker auch in den anderen Produktionen auftauchen. Als „Bilanz eines Musiker-Lebens“ apostrophiert, bietet die CD eine unerhört souveräne Aneignung der Arrangiertradition eines Tadd Dameron oder Slide Hampton. Münzers kleine Big Band erreicht dabei ein Volumen und einen Swing, die man selbst von renommierten deutschen Rundfunkorchestern selten hört.

Das Quintett Changes bringt leichten Jazz in der Art Grover Washingtons, ein Gebiet, in dem lokale Traditionen vielleicht einfach doch für etwas mehr Soul sorgen. Polyphonix spielt eine leicht-virtuose Variante des modernen Jazz, dem es wegen der jungen Musiker vielleicht etwas an Wärme und Originalität fehlt. Insgesamt aber ein sehr gelungener Einstieg in ein neues Label.

Stephan Richter

### Münzer

|                       |           |
|-----------------------|-----------|
| <b>Interpretation</b> | H H H H H |
| <b>Klang</b>          | H H H H H |

### Changes / Polyphonix

|                       |         |
|-----------------------|---------|
| <b>Interpretation</b> | H H H H |
| <b>Klang</b>          | H H H H |

**Fritz Münzer Tentet**, Blue Ideas; Fritz Münzer (ld, as) u. a. (2000)

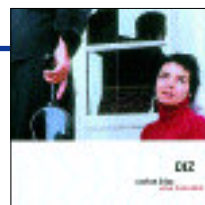
Jazz 'n' Arts CD 0200 (53'37")

**Changes**, Jazz Changes?; Lars Binder (dr), Rainer Böhm (p), Sebastian Nölle (g), Olaf Schönborn (as), Torsten Steudinger (b) (2000)

Jazz 'n' Arts CD 0100 (60'58")

**Polyphonix**, Alarm; Frank Spaniol (ts), Thomas Siffing (tp, flh), Markus Bodenseh (b), Sebastian Merk (dr) (2000)

Jazz 'n' Arts CD 0300 (43'57")



## Inszeniert

Auf seinem vorigen Album „Twist“ stellte der portugiesische Kontrabassist Carlos Bica, der lange mit Maria João arbeitete, die Schauspielerin und Sängerin Ana Brandão als Gast vor. Mit ihr entwickelte er für die Expo 1998 in Lissabon dieses Songprojekt, das feinsinnig die Grenzen zwischen Jazz- und Theatersong, Fado und Chanson, Klassik und Improvisationsmusik ausleuchtet. In kammermusikalischer Umgebung aus lauter Saiteninstrumenten, wenn man das Klavier dazu zählen will, versteht die bühnenerfahrene Sängerin die Songs wirkungsvoll zu inszenieren und mit Ausdruck zu beleben. Bei allem Flüstern und Gurren, Kieksen und Hinrotzen ist sie nie Vokalakrobatin, sondern stets temperamentvolle Interpretin.

klm

### Interpretation Klang

|         |
|---------|
| H H H H |
| H H H H |

**Carlos Bica / Ana Brandão**, Diz; Ana Brandão (voc), Katharina Gramss (v), Mike Rutledge (vla), Carlos Bica (b), João Paulo (p) (2000)

Enja Nova/edel CD 9414-2 (54'24")



## Gelungen

Obwohl die meisten von uns sie in den Niederungen des deutschen Schlagers kennen gelernt haben werden, verstand sich Caterina Valente zeit ihres Lebens auch als Jazz-Sängerin. „Girlltalk“ gehört zu den gelungenen Beispielen ihrer Jazz-Interpretationen, trotz des manchmal etwas dubiosen Crossover-Ansatzes, der zwischen Lateinamerikanischem, Klassik und Jazz laviert. So mögen manche eine Version von Ravels „Bolero“ für Jazzstimme und Harfe geschmacklich problematisch finden, dem ungeheuren Swing und der virtuellen Brillanz von Valentines A-cappella-Version von „With a Song in My Heart“ wird sich jedoch kaum jemand entziehen können.

S.R.

### Interpretation Klang

|         |
|---------|
| H H H H |
| H H H H |

**Caterina Valente / Catherine Michel**, Girlltalk; Caterina Valente (voc, g, perc), Catherine Michel (harp), Silvio Francesco, Sebastiano Mambretti (perc) Nagel-Heyer CD 1015 (50'09")



## Nostalgie

Mit seinem Quartet West gibt Kontrabassist Charlie

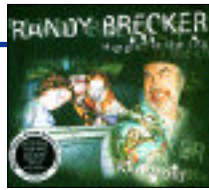
Haden sich ja gern dem Charme altmodischer Balladen hin. Das kubanische Pendant dazu, den langsamen, gefühlvollen Bolero, brachte ihm Gonzalo Rubalcaba nahe. Mit diesem nimmt er sich jetzt eine Reihe von Bolero-Klassikern vor. Das Kerntrio wird durchweg um einen Gast erweitert, Rubalcaba – zarter als gewohnt – steuert auch zwei opulente Orchestrierungen bei, so dass das Ergebnis mitunter klingt wie eine Latin-Variante des Quartet West. Den nostalgischen Schmalz und Schmelz kubanischer Barmusik bedienen die Gringos Haden, Lovano, Metheny aufs Schönste. *klm*

**Interpretation**  
**Klang**

H H H H  
H H H H H

### Charlie Haden featuring Gonzalo

**Rubalcaba, Nocturne**; Gonzalo Rubalcaba (p), Charlie Haden (b), Ignacio Berroa (dr, perc); Gäste: Joe Lovano, David Sanchez (ts), Pat Metheny (ac-g), Federico Britos Ruiz (v) (2000)  
Verve/Universal CD 013 611-2 (66'51")



## Funky

Wenn einer mehr als 30 Jahre lang an

vorderster Front der Musikszene mitmisch, kann er was erzählen: humorige Geschichten von unterwegs, von den Frauen, der Liebe und den kurzen Begegnungen. Randy Brecker lässt erzählen. Dazu erfindet er sein Alter ego „Randroid“, das die Episoden wie eine Klammer zusammenhält. Das erste Album des Trompeters seit sechs Jahren ist keine Jazzscheibe, sondern ein aufwendig produziertes Funk-Opus mit Dramaturgie, stilistischen Anleihen bei allen Phasen eigenhändig mitgeprägter Jazzgeschichte und jeder Menge alter Kumpels. Und wem „Randroid“ auf den Nerv geht, wird mit drei Instrumentals entschädigt. *klm*

**Interpretation**  
**Klang**

H H H  
H H H H

**Randy Brecker, Hangin' in the City**; Randy Brecker (tp, flh), „Randroid“ (voc), Michael Brecker (ts), George Whitty (kb, drum prog.), Adam Rogers (g), Will Lee (b), Don Alias (perc) u. a. (2000)  
ESC/EFA CD 03674-2 (62'15")



## Gewollt

Schon die Größe des Projekts ist imposant. Nach jahrelanger Arbeit als Arrangeur und Produzent meldet Bob Belden sich vehement als Komponist und Jongleur der großen Form zu Wort. Inspiriert durch die reale Geschichte eines Mädchens, das in den 40ern nach Los Angeles kam, um ein Star zu werden, aber mit 22 Jahren bestialisch ermordet wurde, verfasste er eine Art Instrumentaloper für Solisten, Big Band und Streichorchester. Dabei hat er durchaus ein Händchen für den Umgang mit Themen und Motiven, Geschriebenem und Improvisiertem, Farben, Stilanleihen und großem Personal. Und doch wirkt das recht gewollt. *klm*

**Interpretation**  
**Klang**

H H H  
H H H H H

**Bob Belden, Black Dahlia**; Bob Belden (cond., ts), Tim Hagans, Lew Soloff (tp), Joe Lovano, Lou Marini, Gary Smulyan (saxes), Marc Copland, Kevin Hays (p), Ira Coleman (b), Billy Kilson (dr) u. a. (2000)  
Blue Note/EMI CD 5 23883 2 (56'54")



## 007-Groove

Groove-Meister zweier Generationen grüßen 007: mit Musik aus dem James-Bond-Streifen „Dr. No“ (1962). Was damals eher etwas für den jamaikanischen Ska gewesen wäre; der Souljazz nahm sich lieber einschlägige „Blaxploitation“-Soundtracks vor. Reuben Wilson und „Pretty“ Purdie, zwei der meistgesampten Veteranen des Soul-Jazz, treffen auf einen Funk-Gitarristen, der schon verblüffend nach seinem nicht minder legendären Vater, Grant Green, klingt. Die Musik mag grob gestrickt erscheinen, aber sie groovt mächtig. So manchem „rare groove“-Klassiker der beiden Altmeister aus der Zeit um 1970 steht sie jedenfalls kaum nach. *klm*

**Interpretation**  
**Klang**

H H H H  
H H H H

**Masters of Groove Meet Dr. No**; Reuben Wilson (org), Grant Green, Jr. (g), Tarus Mateen (b), Bernard Purdie (dr), Leo Gandelman (sax), Mauro Refosco (perc) (-)  
Jazzateria / PP Sales CD 20306-2 (50'03")

Jazz ist Weltmusik im besten Sinne des Wortes. Sein Horizont reicht nicht bloß von New York bis San Francisco.

ACT-World-Jazz-Stars wie Gilberto Gil – Nils Landgren – Nguyễn Lê – Esbjörn Svensson – Gerardo Núñez – Renaud Garcia-Fons – Paolo Fresu – Sidsel Endresen – Duggé Wesseltuft – David Binney – Uri Caine – Soniba Kouyaté – Jens Thomas – Trilok Gurtu oder Karim Ziad sind globale Freigeister.

Sie akzeptieren nur noch Grenzen, die von der jeweils eigenen Ästhetik bestimmt sind. Multi-individuell statt multi-kulturell.

global magic



THE ULTIMATE WORLD JAZZ ANTHOLOGY

- 50 Global Players
- 18 Tracks
- 71 Minutes
- + ACT Catalogue 2001

**DM 9.99**

(einschl. Postversand)

Test Your Dealer!

ACT 9290-2

Präsentiert von  
**JAZZTHETIK**

The ACT Company, Germany  
Fax: +49 (0) 8157 122639 | e-mail: info@actmusic.com  
Vertreib: Edel-Contrast

THE ACTCOMPANY

- Adam**, La Jolie Fille de Gand  
Marco Polo/Naxos S. 87
- Albéniz**, Iberia  
Chandos/Koch S. 76
- Albinoni**, Triosonaten  
cpo/jpc S. 68
- Bach**, Goldberg-Variationen  
RCA/BMG S. 68
- Bach**, Kantaten  
DG/Universal S. 83
- Bach**, Kantaten  
DG/Universal S. 83
- Bach**, Kantaten, Sinfonie  
Virgin/EMI S. 82
- Bach**, Matthäus-Passion  
Teldec/Warner S. 83
- Bach**, Sonaten  
Channel/harmonia mundi S. 69
- Battaglie & Lamenti** - Werke  
von Schiedt, Monteverdi, Peri  
u.a.; Alia Vox/PMS S. 81
- Beethoven**, Die Gerschöpfe  
des Prometheus  
RCA/BMG S. 62
- Beethoven**, Klaviertrios  
Nimbus/Naxos S. 69
- Benjamin**, Sudden Time, Three  
Inventions, Viola, Viola  
Ensemble Modern Medien S. 67
- Berlioz**, L'Enfance du Christ  
Forlane/Note 1 S. 84
- Berlioz**, Te Deum  
Virgin/EMI S. 85
- Bloch**, Suiten, Concertino u.a.  
ASV/Koch S. 72
- Boyce**, David's Lamentation  
over Saul and Jonathan u.a.  
ASV/Koch S. 84
- Brahms**, Lieder  
Arts S. 85
- Brahms**, Quintette  
pan/Note1 S. 70
- Britten**, Suiten für  
Violoncello solo  
Montaigne/harm. mundi S. 74
- Bruckner**, Sinfonie Nr. 5  
DG/Universal S. 62
- Bruckner**, Sinfonie Nr. 7  
hänssler/Naxos S. 62
- Cage**, Die Werke für  
Violine Vol. 3  
mode/Liebermann S. 74
- Cage**, Sämtl. Werke für  
Schlagzeug Vol. 2 und 3  
Hungaroton/Klassik Center S. 75
- Cherubini**, Streichquartette  
Nr. 3 & 4; cpo/jpc S. 68
- Chopin**, Préludes,  
Mazurken u.a.  
harmonia mundi S. 76
- Debussy**, Sämtl. Klavierwerke  
Vol. 1; Arts S. 78
- Don't Panic** - 60 Seconds for  
Piano  
Wergo/Schott S. 79
- Dussek**, Drei Duos  
Concertants, Duo  
Music&Arts/Musik Welt S. 76
- Dutilleux**, Sinfonie Nr. 2,  
Métaboles, The Shadows  
of Time  
Arte Nova/ BMG S. 66
- Dvorák**, Streichquartette  
EMI S. 70
- Eichmann**, Piano Quartet The  
Late 92 u.a.  
Wergo/Schott S. 75
- Elgar**, Nursery Suite, Dream  
Children, In Moonlight u.a.  
harmonia mundi S. 65
- Elgar**, Violinsonate;  
**Finzi**, Elegy;  
**Walton**, Violinsonate  
Nimbus/Naxos S. 73
- Enescu**, Streichquartette  
Nr. 1 und 2  
Naxos S. 72
- Englund**, Die chinesische  
Mauer, Sinfonien Nr. 4 & 5  
Ondine/Note 1 S. 65
- Ferrari**, Il Sansone, Musiche e  
posie varie  
Virgin/EMI S. 82
- Glass**, Contrary Motion,  
Mad Rush u.a.  
MDG/Naxos S. 79
- Grøndahl**, Konzertetüden,  
Suite u.a.  
BIS/Klassik Center S. 76
- Guridi**, Amaya  
Marco Polo/Naxos S. 88
- Händel**, Silla  
Somm/Gebhardt S. 87
- Henze**, Drei sinfonische  
Etüden, Quattro Poemi u.a.  
Wergo/Schott S. 66
- Jacquet de la Guerre**, Sonaten  
Salto/NRW Vertrieb S. 68
- Jakobi**, Die Sonette des  
Satans, Klaviersonatine u.a.  
Symicon S. 72
- Janáček**, Kátja Kabanová  
DVD Arthaus/Naxos S. 90
- Jensen**, Stille Liebe, Berceuse,  
Widmung u.a.  
Ars/Musik Welt S. 76
- Jüdische Kammermusik**  
hänssler/Naxos S. 72
- Keiser**, Der geliebte Adonis  
cpo/jpc S. 86
- Klarinettrios** - Werke von  
Bartók, Khatchaturian,  
Milhaud, Strawinsky  
Supraphon/Koch S. 73
- Korngold**, Sämtl.  
Klavierwerke Vol. 1  
Koch S. 78
- Die Kunst des Küssens**  
Berlin Classics/Naxos S. 84
- Ligeti**, Etüden Nr 1-17  
l'empreinte digitale/  
harmonia mundi S. 78
- Liszt**, Les préludes,  
Orpheus, Tasso, Festklänge  
BIS/Klassik Center S. 62
- Liszt**, Mephisto-Walzer  
Nr. 1, 2 und 4 u.a.  
EMI S. 76
- Liszt**, Polonaisen, Balladen,  
Berceuse  
hyperion/Koch S. 77
- Literes**, Acis y Galatea  
DHM/BMG S. 86
- Ljapunow**, Sonate, Barcarolle,  
Nocturne u.a.  
Olympia/harmonia mundi S. 77
- Mahler**, Sinfonie Nr. 10  
Telarc/in-akustik S. 64
- Marais**, Pièces de viole Vol. 2  
Virgin/EMI S. 68
- Messiaen**, Quatuor pour  
la fin du temps  
Arte Nova/BMG S. 74
- Messiaen**, Turangalila-  
Sinfonie  
Teldec/Warner S. 66
- Monteverdi**, L'incoronazione  
di Poppea  
DVD Arthaus/Naxos S. 90
- Moyzes**, Sinfonien Nr. 3 und 4  
Marco Polo/Naxos S. 64
- Mozart**, Sinfonie Nr. 41,  
Divertimenti, Serenata Notturna  
Berlin Classics/Naxos S. 62
- Die Münchner Schule**  
Werke von Thuille,  
Pfitzner, Stephan  
Telos/Liebermann S. 71
- A Musical Banquet**  
Werke von Dowland,  
Caccini, Hales u.a.  
Decca/Universal S. 81
- Ockeghem**, Missa au  
Travail Suis u.a.  
ASV/Koch S. 82
- Penderecki**, Sinfonie Nr. 7  
DVD Arthaus/Naxos S. 91
- Prokofieff**, Lyubov k tryom  
apelsinam  
Philips/Universal S. 89
- Purcell**, Dido and Aeneas  
harmonia mundi S. 86
- Ravel**, Suite, La Valse;  
**Bizet**, Sinfonie  
hänssler/Naxos S. 64
- Romberg**,  
Streichquartette Vol. 2  
MDG/Naxos S. 69
- Rossini**, Petite Messe  
solennelle  
harmonia mundi S. 84
- Schillings**, Streichquartett,  
Streichquintett  
cpo/jpc S. 71
- schlagArtig** - Werke von Ishii,  
Hauke, Wolf, Cage  
NCA/TIM S. 74
- Schmitt**, Lied et Scherzo,  
Suite en Rocaille u.a.  
Praga/harmonia mundi S. 70
- Schnittke**, Fuga, Klingende  
Buchstaben u.a.  
Naxos S. 74
- Schönberg**, Klavierkonzert  
& -stücke; Webern, Variationen;  
**Berg**, Klaviersonate  
Philips/Universal S. 78
- Schubert**, Winterreise  
DVD Arthaus/Naxos S. 90
- Schumann**, Streichquartette  
Tacet S. 69
- Schütz**, Der Schwanengesang  
Raumklang/harmonia  
mundi S. 82
- Spectrum Saxofonis** - Werke  
von Schulhoff, Husa, Haba u.a.  
musicaphon/  
Klassik Center S. 72
- Strauss**, Metamorphosen;  
**Korngold**, Sextett  
Arte Nova/BMG S. 70
- Strauss; Turina**, Klavierquartette  
black box/Note 1 S. 70
- Tanejew**, Konzertsuite,  
Ouvertüre & Entr'acte  
Ondine/Note 1 S. 64
- Turina**, Werke für Violine  
und Klavier  
Podium S. 70
- Upon Enchanted Ground** -  
Werke von Ravel & Debussy  
Klangwelten/Schott S. 72
- Valverde**, Espacios Inasibles,  
Resplandor de los Surem u.a.  
mode/Liebermann S. 67
- Weill**, Happy End, Lost in the  
Stars u.a.  
RCA/BMG S. 85
- Wilson**, Streichquartette  
black box/Note 1 S. 74
- Wolf-Ferrari**, Sly  
Koch-Schwann S. 88
- Zemlinsky**, Der Traumgöрге  
EMI S. 88

## Jazz

- Florian Arbenz**, Level 4  
Meta S. 95
- Michael Arbenz**, New  
Delegation Meta S. 95
- Bob Belden**, Black Dahlia  
Blue Note/EMI S. 97
- Carlos Bica/Ana Brandao**,  
Diz  
Enja Nova/edel S. 96
- Randy Brecker**, Hangin' in  
the City  
ESC/EFA S. 97
- Changes**, Jazz Changes?  
Jazz'n'Arts S. 96
- Chick Corea**, Past,  
Present & Future  
Stretch Records/edel S. 94
- Marilyn Crispell**,  
**Gary Peacock**, **Paul Motian**,  
Amaryllis  
ECM/Universal S. 95
- Marty Ehrlich**, Song  
Enja/edel S. 97
- The Larry Goldings Trio**,  
As One  
Palmetto/Schott S. 96
- Charlie Haden** featuring  
Gonzalo Rubalcaba  
Verve/Universal S. 97
- Mat Maneri**, Trinity  
ECM/Universal S. 97
- Masters of Groove meet**  
**Dr. No**  
Jazzateria/PP Sales S. 97
- Fritz Münzer Tentett**,  
Blue Ideas  
Jazz'n'Arts S. 96
- Polyphonix**, Alarm  
Jazz'n'Arts S. 96
- Seamus Blake Quartet**,  
Economics  
Criss Cross/harmonia  
mundi S. 95
- Caterina Valente/Catherine**  
**Michel**, Girltalk  
Nagel-Heyer S. 96
- Matt Wilson**, Arts and Crafts  
Palmetto/Schott S. 96